Die Kriterien für die Stellungsbewertung

1. Das materielle Kräfteverhältnis

Der erste und sicherlich leichteste Schritt bei einer Stellungsbeurteilung ist das einfache Zählen des Materials. Materialvor- oder -nachteil fließen später in die Festlegung des weiteren Spielverlaufes mit ein.

2. Das Vorhandensein unmittelbarer Drohungen

In Ruhe die Stellung betrachten und sehen ob irgend etwas droht, wie z.B.:
- Figuren die hängen, einzügig oder in nur wenigen Zügen
- Fesselungen
- Bauernumwandlungen

und so weiter.

3. Die Stellung der Könige

Das Schachspiel endet zwar mit dem Sieg über den gegnerischen König, aber nicht immer gibt es einen direkten Weg zum gegnerischen König. Oft ist es sinnvoll erst einmal auf einfacheren Wegen die Verteidiger zu eliminieren um seinen Gegner zu schwächen.

4. Die Beherrschung von offenen Linien

Eine durchaus sinnvolle Untersuchung, denn es ist für jeden einsichtig, daß man nur mit Hilfe der Leichtfiguren nicht zum Ziel kommen kann. Die Schwerfiguren können aber nur über offene Linien in das Geschehen eingreifen!

5. Analyse der Bauernstruktur - starke und schwache Felder!

Der vielleicht wichtigste Punkt bei der Stellungsbeurteilung. Der Einbruch in die gegnerische Stellung kann nur über Schwachpunkte in der Verteidigung und gleichzeitiger Stärken in der eigenen Angriffsstellung gelingen!

6. Zentrum und Raum

Wie ist das Kräfteverhältnis im Zentrum, besitzt eine Seite Raumvorteile und wie können diese genutzt werden.

7. Entwicklung und Aufbau der Figuren

Sind bereits alle Figuren entwickelt, gibt es Entwicklungsvor- oder -nachteile. Kann ich bei Entwicklungsvorsprung die weitere Entwicklung des Gegners behindern.

Nach Abarbeiten aller dieser Punkte besitze ich Kenntnis über gegnerische und eigene Schwächen und Stärken und kann einen Plan für die weitere Partiefortführung aufstellen. Dieser Plan kann defensiver (verteidigender) oder aggressiver (angreifender) Natur sein. Die Wahl hängt jetzt davon ab wer rein von der Geschwindigkeit her bei einem Angriff schneller ist. Bestimmt wird dies durch die Zahl und das Gewicht der vorhandenen Stärken und Schwächen. Erkennt man also, daß ich als Ziehender die größere Zahl an Schwächen aufweise und ich keinen Ausgleich an Stärken nachweisen kann, ist eine defensive Strategie ratsamer, um erst einmal in ein sichereres Fahrwasser zu gelangen.